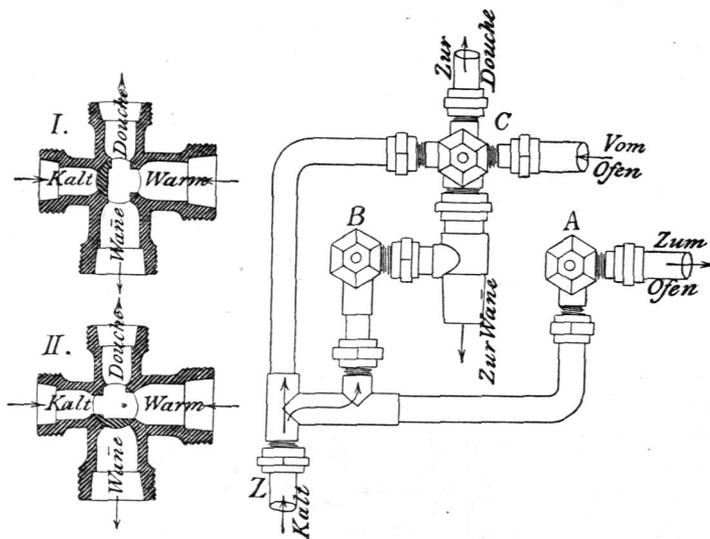


Der Ausfluss zur Wanne erfolgt nach Stellung eines oder beider feiltlichen Ventilhähne durch eine gemeinschaftliche Oeffnung, entweder durch ein horizontales (wie in Fig. 157) oder durch ein verticales Auslaufrohr, nach Aufziehen oder Aufdrehen des mittleren Ventiles. Oeffnet man die feiltlichen Ventile, läßt aber das mittlere geschlossen, so steigt das zuflömende Wasser in dem Rohr zur Douche empor. Es wird in demselben auch aufsteigen, wenn das mittlere Ventil geöffnet ist, aber nicht so hoch, daß eine unbeabsichtigte Wirkung der Douche eintreten könnte. Dies würde nur bei sehr starkem Wasserdruck der Fall sein. Ein geringeres Aufsteigen im Douche-Rohr ist indeffen nur von Vortheil für die Herbeiführung einer gleichmäßigen Ausströmung in die Wanne.

Bei Verwendung von Uebersteiger-Badeöfen ohne Expansions-Reservoir ist die Herstellung von gemischtem Wasser für die Douche in so fern schwierig, als in die Warmwasserleitung vom Ofen zur Wanne ein Ventil eingeschaltet werden muß, um bei Benutzung der Douche den Zufluss zur Wanne abzuschneiden. Damit sind aber, wie schon in Art. 107 ausgeführt, Gefahren für den Ofen verbunden. Diese werden noch vermehrt, wenn die Douche mit einem besonderen Ventil versehen ist, um das lästige Abtropfen von derselben zu verhindern, welches durch den sich in ihr condensirenden Wasserdampf erzeugt wird. Eine solche Einrichtung setzt demnach mindestens genaueste Kenntniß von Seiten des Dienstpersonals und des Badenden voraus.

Um nun gemischtes Wasser zum Douchen unter Beseitigung der erwähnten Uebelstände auch bei Verwendung von Uebersteiger-Badeöfen benutzen zu können, sind mancherlei Ventil-Anordnungen und Rohrverbindungen erfunden worden. Eine geschickte Einrichtung für diesen Fall ist die in Fig. 158 dargestellte.

Fig. 158.



Ventil-Anordnung für warme Douche bei Uebersteigeröfen.

A und *B* sind Ventil- oder Gummi-Niedererschraubhähne; *C* ist ein Conushahn mit Stopfbüchse und mit vier Aus-, bzw. Einströmungen (siehe die Stellungen *I* und *II* dieses Hahnes). Durch das Zufuhrrohr *Z* wird beim Oeffnen des Ventiles *A* kaltes Wasser in den Ofen geleitet und aus diesem warmes Wasser herausgedrückt und bei der Stellung *I* des Hahnes *C* nach der Wanne geführt. Es ist dies die gewöhnliche Stellung dieses Hahnes. Bringt man ihn in die Stellung *II*, so giebt die Douche kaltes Wasser; öffnet man dazu noch das Ventil *A*, so giebt sie gemischtes Wasser. Douchen mit heißem Wasser ist ausge-

geschlossen, und der Ofen kommt bei dieser Anordnung nicht unter Druck.

Eine andere derartige Einrichtung, die zugleich auch einen stoßfreien Wassereintritt zur Brause anstrebt, ist die von *Buschbeck & Hebenstreit* in Dresden (Fig. 159⁸⁶).

Der Apparat besteht aus zwei Zufuhrrohren für kaltes Wasser *a* und *b*, einem eigenthümlich construirten Niedererschraubhahn *c*, einem gewöhnlichen Niedererschraubhahn *d*, einem Kegelhahn *e*, welcher

⁸⁶) D. R.-P. Nr. 18586.